

Die Erste Group erwirtschaftet in den ersten drei Quartalen 2023 einen Nettogewinn von EUR 2.309,6 Mio

Finanzzahlen im Vergleich

Gewinn- und Verlustrechnung					
in EUR Mio	Q3 22	Q2 23	Q3 23	1-9 22	1-9 23
Zinsüberschuss	1.548,2	1.792,2	1.861,2	4.385,2	5.422,3
Provisionsüberschuss	615,1	631,9	662,9	1.829,9	1.937,6
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	-89,5	171,3	113,1	-105,2	319,7
Betriebsserträge	2.124,0	2.662,4	2.691,6	6.270,7	7.852,8
Betriebsaufwendungen	-1.096,0	-1.230,2	-1.202,4	-3.381,3	-3.674,6
Betriebsergebnis	1.028,1	1.432,3	1.489,2	2.889,4	4.178,1
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-184,3	8,3	-156,5	-158,3	-127,5
Betriebsergebnis nach Wertberichtigungen	843,8	1.440,5	1.332,7	2.731,1	4.050,6
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	510,0	896,3	819,7	1.647,0	2.309,6
Zinsspanne (auf durchschnittliche zinstragende Aktiva)	2,24%	2,45%	2,50%	2,19%	2,50%
Kosten-Ertrags-Relation	51,6%	46,2%	44,7%	53,9%	46,8%
Wertberichtigungsquote (auf durchschnittliche Kundenkredite, brutto)	0,37%	-0,02%	0,30%	0,11%	0,08%
Steuerquote	15,8%	17,7%	18,0%	18,0%	18,0%
Eigenkapitalverzinsung	12,5%	18,7%	17,7%	13,2%	16,7%
Bilanz					
in EUR Mio	Sep 22	Jun 23	Sep 23	Dez 22	Sep 23
Kassenbestand und Guthaben	44.552	32.810	31.922	35.685	31.922
Handels- & Finanzanlagen	57.902	64.946	63.504	59.833	63.504
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	26.721	33.454	28.094	18.435	28.094
Kredite und Darlehen an Kunden	198.794	204.881	206.153	202.109	206.153
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.300	1.328	1.313	1.347	1.313
Andere Aktiva	6.028	6.573	6.175	6.456	6.175
Gesamtaktiva	335.297	343.993	337.161	323.865	337.161
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	3.175	2.788	2.428	3.264	2.428
Einlagen von Kreditinstituten	36.158	25.669	23.223	28.821	23.223
Einlagen von Kunden	232.450	241.082	235.773	223.973	235.773
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.331	40.646	41.089	35.904	41.089
Andere Passiva	6.598	7.072	6.961	6.599	6.961
Gesamtes Eigenkapital	24.584	26.735	27.687	25.305	27.687
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	335.297	343.993	337.161	323.865	337.161
Kredit-Einlagen-Verhältnis	85,5%	85,0%	87,4%	90,2%	87,4%
NPL-Quote	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
NPL-Deckungsquote (AC Kredite, ohne Sicherheiten)	96,8%	96,7%	96,7%	94,6%	96,7%
Texas-Quote	16,2%	15,2%	15,1%	16,4%	15,1%
CET1-Quote (final)	13,8%	14,9%	14,5%	14,2%	14,5%

HIGHLIGHTS

GuV-Zahlen: 1-9 2023 verglichen mit 1-9 2022

Bilanzzahlen: 30. September 2023 verglichen mit 31. Dezember 2022

Der **Zinsüberschuss** stieg aufgrund von Zinserhöhungen sowie des höheren Kreditvolumens deutlich auf EUR 5.422,3 Mio (+23,7%; EUR 4.385,2 Mio), am stärksten in Österreich. Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich auf EUR 1.937,6 Mio (+5,9%; EUR 1.829,9 Mio). Zuwächse gab es in allen Kernmärkten, insbesondere bei den Zahlungsverkehrsdienstleistungen, aber auch in der Vermögensverwaltung sowie dem Kreditgeschäft. Das **Handelsergebnis** erhöhte sich auf EUR 337,4 Mio (EUR -848,5 Mio), die Position **Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten, erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert**, verringerte sich auf EUR -17,7 Mio (EUR 743,3 Mio). Die Entwicklung beider Positionen war hauptsächlich auf Bewertungseffekte zurückzuführen. Die **Betriebserträge** stiegen auf EUR 7.852,8 Mio (+25,2%; EUR 6.270,7 Mio). Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich auf EUR 3.674,6 Mio (+8,7%; EUR 3.381,3 Mio). Aufgrund von Gehaltserhöhungen stiegen die Personalaufwendungen auf EUR 2.195,4 Mio (+11,6%; EUR 1.967,2 Mio). Der Anstieg der Sachaufwendungen auf EUR 1.062,0 Mio (+5,8%; EUR 1.003,4 Mio) ist insbesondere auf höhere IT- und Marketingaufwendungen zurückzuführen. Die in den Sachaufwendungen verbuchten Beiträge in Einlagensicherungssysteme – für 2023 bereits fast gänzlich verbucht – verringerten sich hingegen auf EUR 119,0 Mio (EUR 158,4 Mio) insbesondere in Ungarn (im Vergleichszeitraum 2022 hatte der Einlagensicherungsfall Sberbank Europe zu höheren Aufwendungen geführt). Die Abschreibungen beliefen sich auf EUR 417,3 Mio (+1,6%; EUR 410,7 Mio). Insgesamt stieg das **Betriebsergebnis** deutlich auf EUR 4.178,1 Mio (+44,6%; EUR 2.889,4 Mio), die **Kosten-Ertrags-Relation** verbesserte sich auf 46,8% (53,9%).

Das Ergebnis aus **Wertminderungen von Finanzinstrumenten** belief sich auf EUR -127,5 Mio bzw. auf 8 Basispunkte des durchschnittlichen Bruttokundenkreditbestands (EUR -158,3 Mio bzw. 11 Basispunkte). Dotierungen von Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen wurden mit Ausnahme von Kroatien in allen Kernmärkten vorgenommen. Positiv wirkten sich Nettoauflösungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien sowie Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen (beides insbesondere in Österreich) aus. Die **NPL-Quote** bezogen auf Bruttokundenkredite war mit 2,0% (2,0%) stabil. Die **NPL-Deckungsquote** (ohne Sicherheiten) stieg auf 96,7% (94,6%).

Der **sonstige betriebliche Erfolg** belief sich auf EUR -326,9 Mio (EUR -246,5 Mio). Die bereits für das gesamte Jahr 2023 erfassten Aufwendungen für jährliche Beitragszahlungen in Abwicklungsfonds verringerten sich (insbesondere in Österreich und Tschechien) auf EUR 113,5 Mio (EUR 139,1 Mio). Die Bankenabgaben – derzeit in zwei Kernmärkten zu entrichten – stiegen auf EUR 147,8 Mio (EUR 133,2 Mio). Davon entfielen EUR 118,9 Mio auf Ungarn. Die Bankensteuer in Österreich stieg auf EUR 28,9 Mio (EUR 24,8 Mio). Darüber hinaus belasteten Bewertungsergebnisse den sonstigen betrieblichen Erfolg.

Die Steuern vom Einkommen beliefen sich auf EUR 669,6 Mio (EUR 434,5 Mio). Das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnende Periodenergebnis erhöhte sich infolge wesentlich höherer Ergebnisbeiträge der Sparkassen – vor allem bedingt durch höhere Zinserträge – auf EUR 740,9 Mio (EUR 332,6 Mio). Das **den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis** stieg dank des starken Betriebsergebnisses und der niedrigen Risikokosten auf EUR 2.309,6 Mio (EUR 1.647,0 Mio).

Das um AT1-Kapital bereinigte **gesamte Eigenkapital** erhöhte sich auf EUR 25,3 Mrd (EUR 23,1 Mrd). Nach Vornahme der in der Eigenkapitalverordnung (CRR) festgelegten Abzugsposten und Filter stieg das

Harte Kernkapital (CET1, final) auf EUR 21,4 Mrd (EUR 20,4 Mrd), die gesamten regulatorischen **Eigenmittel** (final) stiegen auf EUR 27,7 Mrd (EUR 26,2 Mrd). Bei der Berechnung wurde der Zwischengewinn des ersten Halbjahres, nicht jedoch jener des dritten Quartals berücksichtigt. Das Gesamtrisiko (die **risikogewichteten Aktiva**), das Kredit-, Markt- und operationelles Risiko inkludiert, stieg auf EUR 148,0 Mrd (EUR 143,9 Mrd). Die **Harte Kernkapitalquote** (CET1-Quote, final) belief sich auf 14,5% (14,2%), die **Gesamtkapitalquote** auf 18,7% (18,2%).

Die **Bilanzsumme** stieg auf EUR 337,2 Mrd (+4,1%; EUR 323,9 Mrd). Auf der Aktivseite verringerten sich Kassenbestand und Guthaben auf EUR 31,9 Mrd (EUR 35,7 Mrd), Kredite an Banken erhöhten sich – insbesondere in Österreich und Tschechien – auf EUR 28,1 Mrd (EUR 18,4 Mrd). Die **Kundenkredite** stiegen seit Jahresende auf EUR 206,2 Mrd (+2,0%; EUR 202,1 Mrd), wobei sowohl das Privat- als auch das Unternehmenskreditvolumen Wachstum verzeichneten. Passivseitig gab es einen Rückgang bei den Einlagen von Kreditinstituten auf EUR 23,2 Mrd (EUR 28,8 Mrd). Die **Kundeneinlagen** stiegen in fast allen Kernmärkten – insbesondere in Österreich und Tschechien – auf EUR 235,8 Mrd (+5,3%; EUR 224,0 Mrd). Das **Kredit-Einlagen-Verhältnis** belief sich auf 87,4% (90,2%).

AUSBLICK

Für 2023 hat sich die Erste Group das Ziel gesetzt, eine Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von über 15% zu erwirtschaften. Dazu sollten vor allem vier Faktoren beitragen: Erstens, positives Wirtschaftswachstum in den meisten der sieben Kernmärkten (Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien) trotz beträchtlicher geopolitischer und politischer Risiken, die, sollten sie schlagend werden, wohl negative Auswirkungen auf die Wirtschaftsleistung haben würden; zweitens, ein Zinsumfeld mit weitgehend stabilen Zentralbankleitzinsen in Ländern wie Tschechien und Rumänien sowie deutlich gestiegenen Zinsen im Euroraum; drittens, ein Risikoumfeld, das wie schon im Jahr 2022 weiterhin von geringen Kreditausfällen geprägt ist, und schließlich die Fähigkeit der Erste Group, ihr digitales Angebot laufend durch Innovationen zu modernisieren und erfolgreich auszubauen. Werden diese Bedingungen erfüllt, sollten sich das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbessern.

Ökonomen gehen davon aus, dass die Kernmärkte der Erste Group 2023 in der Lage sein werden, eine Rezession zu vermeiden und sogar ein reales BIP-Wachstum zu verzeichnen. Der Inflationsdruck sollte nach der 2022 aufgrund außerordentlich hoher Energiepreise zweistelligen Teuerung 2023 nachlassen. Anhaltend niedrige Arbeitslosenraten sollten die Wirtschaftsleistung in allen Märkten der Erste Group stützen. Die Leistungsbilanzsalden, die 2022 wegen außerordentlich hoher Energiepreise stark unter Druck gerieten, sollten sich 2023 dank eines Rückganges der Energiepreise wieder erholen. Auch die Fiskallage sollte sich nach den im Jahr 2022 verzeichneten deutlichen Haushaltsdefiziten wieder verbessern. Die Staatsverschuldung sollte in allen Kernmärkten der Erste Group weitgehend stabil und damit wesentlich unter dem Durchschnitt der Eurozone bleiben.

Vor diesem Hintergrund erwartet die Erste Group ein Nettokreditwachstum von etwa 5%. Dazu sollten sowohl das Retail- als auch das Firmenkundengeschäft in allen Märkten der Erste Group beitragen; insgesamt plant die Erste Group, in allen Märkten im Rahmen des Gesamtmarktes zu wachsen. Das Kreditwachstum sollte zusammen mit einem günstigen Einfluss des Zinsumfeldes – wie oben beschrieben – zu einer Steigerung des Zinsüberschusses von mehr als 20% führen. Bei der zweiten wichtigen Einnahmenkomponente – dem Provisionsüberschuss – wird ein Anstieg von über 5% erwartet. Wie schon 2022 sollten wieder Wachstumsimpulse vom Zahlungsverkehr und von der Versicherungsvermittlung ausgehen, während zusätzliche positive Beiträge aus dem Asset Management und dem Wertpapiergeschäft von

einem konstruktiven Kapitalmarktumfeld abhängig sind. Das Handels- und Fair Value-Ergebnis, das 2022 deutlich durch negative Bewertungseffekte aufgrund stark steigender Zinsen vor allem in der CEE-Region, aber auch in der Eurozone belastet wurde, sollte sich 2023 aufgrund des vermuteten Endes der Zinsanstiege in der Eurozone und stabiler oder fallender Zinsen in der CEE-Region wieder normalisieren. Dies wird allerdings ganz erheblich vom tatsächlichen Zinsumfeld abhängig sein. Die übrigen Einkommenskomponenten sollten im Großen und Ganzen stabil bleiben. Insgesamt wird für 2023 ein Anstieg der Betriebserträge erwartet. Die Betriebsaufwendungen sollten sich um etwa 9% und damit weniger stark als die Betriebserträge erhöhen. Damit wird gegenüber 2022 eine weitere Verbesserung der Kosten-Ertrags-Relation auf unter 50% erwartet.

Auf Grundlage des oben beschriebenen Konjunkturszenarios sollten die Risikokosten 2023 auf niedrigem Niveau bleiben. Zwar sind genaue Prognosen angesichts der gegenwärtig niedrigen Risikokostenniveaus schwierig, doch geht die Erste Group davon aus, dass sich die Risikokosten 2023 unter 10 Basispunkten der durchschnittlichen Bruttokundenkredite bewegen werden.

Für den sonstigen betrieblichen Erfolg wird, solange keine signifikanten Sondereffekte eintreten, eine weitgehend unveränderte Entwicklung prognostiziert. Der Gruppensteuersatz wird bei unter 20% erwartet, während das Minderheitenergebnis höher als 2022 ausfallen sollte. Insgesamt strebt die Erste Group somit eine Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von über 15% an. Die CET1-Quote der Erste Group sollte hoch bleiben. Die Erste Group plant für das Geschäftsjahr 2023 eine Dividende von EUR 2,7 je Aktie. Der Aktienrückkauf mit einem Volumen von bis zu EUR 300 Mio ist erfolgreich im Laufen und bereits in voller Höhe vom Kapital abgezogen.

Basierend auf der Erwartung eines positiveren wirtschaftlichen Umfeldes hat sich die Erste Group für 2024 das Ziel gesetzt, erneut eine Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von etwa 15% zu erwirtschaften.

Risikofaktoren für die Prognose inkludieren (geo-)politische und volkswirtschaftliche (etwa auch Auswirkungen von Geld- und Fiskalpolitik) Entwicklungen, regulatorische Maßnahmen sowie Änderungen im Wettbewerbsumfeld. Die Entwicklung aktueller internationaler (militärischer) Konflikte z.B. zwischen Russland und der Ukraine oder im mittleren Osten hat keine unmittelbare direkte Auswirkung auf die Erste Group, da sie in diesen Regionen nicht mit lokalen Gesellschaften präsent ist. Indirekte Folgen, wie etwa Volatilität an den Finanzmärkten, Auswirkungen von Sanktionen oder der Eintritt von Einlagensicherungs- oder Abwicklungsfällen, können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Die Erste Group ist zudem nicht-finanziellen und rechtlichen Risiken ausgesetzt, die unabhängig vom wirtschaftlichen Umfeld schlagend werden können. Eine schlechter als erwartete Wirtschaftsentwicklung kann auch eine Goodwill-Abschreibung erforderlich machen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Erste Group, Investor Relations, Am Belvedere 1, 1100 Wien

E-Mail: investor.relations@erstegroup.com

Internet: <http://www.erstegroup.com/ir>

<http://twitter.com/ErsteGroupIR>

Thomas Sommerauer, +43 50100 17326, E-Mail: : thomas.sommerauer@erstegroup.com

Peter Makray, +43 50100 16878, E-Mail: peter.makray@erstegroup.com

Simone Pilz, +43 50100 13036, E-Mail: simone.pilz@erstegroup.com

Gerald Krames, +43 50100 12751, E-Mail: gerald.krames@erstegroup.com

Diese Information ist auch auf <https://www.erstegroup.com/de/investoren/news> verfügbar.